

Salonichi, Smyrna und andern Orten unterstützt, sich meistens auf das talmudische Gebiet beschränkte und auf die Kabbala. Die Einwanderer brachten nämlich einen finstern und gebeugten Geist mit, es regte sich in ihnen die Sehnsucht nach bessern Zuständen, dazu kam die orientalische Phantasie, genährt durch die Nähe des heiligen Landes: alles das weckte messianische Hoffnungen und verschaffte der Kabbala eine Herrschaft, der selbst ein Mann wie Joseph Karo nicht widerstehen konnte.

Joseph ben Ephraim Karo, „das Haupt seines Zeitalters“, wurde in Spanien 1488 geboren. Nach vielfachen Wanderungen kam er nach Nikopolis, liess sich dann in Adrianopel nieder und begab sich später als Nachfolger des Jakob Berab nach Safet, wo er im Alter von 87 Jahren (1575) starb. Schon in der Jugend unternahm er ein Riesenwerk, nämlich einen Commentar zu dem Ritual-Codex „Turim“ des Jakob ben Ascher, woran er 20 Jahre arbeitete und 12 Jahre auf die nochmalige Durchsicht verwendete. Dieser „Bet Joseph“ genannte Commentar, in dem Karo sich als ein Mann von bedeutender talmudischer Gelehrsamkeit, von scharfem Urtheil und umfassender Belesenheit zeigt, fand überall hohe Anerkennung und erregt noch heute Bewunderung. Eine nicht minder bedeutungsvolle Schrift ist sein „Kessef Mischna“, ein Commentar zu dem „Jad Chasaka“, in dem er Maimuni gegen seine Gegner in Schutz nimmt.

Gestützt auf die von ihm commentirten Werke Maimuni's und Jakob ben Ascher's verfasste er einen neuen Religionscodex, dem er den Titel „Schulchan Aruch“ (angerichteter Tisch) gab; er beabsichtigte in gewisser Beziehung mit diesem Werke dasselbe was Maimuni mit dem „Jad Chasaka“, nämlich den vorhandenen rabbinischen Stoff zum Abschluss zu bringen und durch gleichmässige Entscheidung in allen religionsgesetzlichen Dingen eine Einheit im Judenthum herzustellen; aber Maimuni war die grosse rabbinische Autorität und zugleich Philosoph, während Karo als anerkannter grosser Talmudgelehrter zugleich Kabbalist war. Durch seine Verbindung mit Salomo Molcho, Moses Corduero, Salomo Alkabez, dem Dichter des Sabbatliedes Lecho Dodi u. A., war er für die Kabbala gewonnen, und obgleich ein entschiedener Gegner aller abergläubischen Bräuche, glaubte er, dass ein für ihn besonders geschaffener Engel Zwiegespräche mit ihm halte. Der Schulchan Aruch, der noch bei Lebzeiten Karo's durch Moses Isserles aus Krakau (R'ma) Zusätze und Berichtigungen erhielt, und von den hervorragendsten Rabbinern mit Commentaren versehen wurde, hat einen mächtigen Einfluss auf das Judenthum geübt.

Die Zeit Joseph Karo's war an talmudischen Heroen sehr reich, besonders war Salonichi ein Hauptsitz talmudischer Gelehrsamkeit. Hier lebte Jakob Chabib aus Zamora, der die bekannte Sammlung agadischer Sentenzen aus dem babylonischen Talmud (En Jakob) mit Erläuterungen veranstaltete, dessen Sohn Levi mit Jakob Berab zusammen in Jerusalem wirkte; ferner Samuel de Medina (Raschdam), Moses und Joseph de Trani, Isaak Adarbi; von allen diesen Rabbinern sind Gutachten vorhanden.

Auch die hebräische Poesie fand hier ihre Pfleger, besonders in Israel Nagara, dem fruchtbarsten Dichter seiner Zeit, der alle Arten der mittelalterlichen Poesie nicht ohne Glück anbaute.